Opuscula Zoologica
Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 15 — 1. März 1958

Eine neue Gattung des Tribus Aepini aus den bolivianischen Anden

(Col., Trechidae)

Von Harald Schweiger

Unter dem Carabidenmaterial, das Herr Dr. Walter Forster, München, im Jahre 1954 in den bolivianischen Anden aufsammelte, befand sich auch eine kleine Serie einer neuen Gattung aus der Subfamilie der *Aepini*, die im folgenden beschrieben wird:

Pseudaepus nov. gen.

Genustypus: *Pseudaepus forsteri* n. sp.

Ungeflügelt. Kopf groß, Stirnfurchen vollständig entwickelt und tief. Viertes Glied der Maxillartaster konisch, zur Spitze zugespitzt, so lang wie drittes. Prämolar sehr klein aber deutlich erkennbar, Molar groß,



Karte. Die Verbreitung der neotropischen Aepini: 1. *Kenodactylus* Brown., 2. *Gypsiella* Schweig. i. l., 3. *Thallasobius* Sol., 4. *Pseudaepus* n. gen.

zweispitzig. Kinnzahn einspitzig, an der Spitze abgestutzt. Halsschild klein, Basis zu den Hinterecken abgeschrägt. Flügeldecken langoval, ohne Schulterbeule, fein gestreift, an der Spitze einzeln verrundet. Mikroskulptur aus sehr dicht stehenden queren Maschen bestehend, stellenweise fast querriefig erscheinend. Tarsen sehr lang und schlank. Klauenglied lang und schlank, Klauen säbelförmig gebogen, etwa halb so lang wie das Klauenglied. Onychium sehr klein. Beim Männchen die vier ersten Glieder der Vordertarsen nur sehr schwach und undeutlich erweitert.

Nach den Ektoskelettalmerkmalen (Kinnzahn, Form des Halsschildes etc.) wäre *Pseudaepus* m. in die nächste Verwandtschaft von *Kenodactylus* Brown zu stellen, der Penisbau und vor allem die Form der Innensackauszeichnung weisen aber auf eine nähere Verwandtschaft mit den Gattungen *Temnostega* End. und *Aepopsis* Jeann. Von *Kenodactylus* Brown unterscheidet sich *Pseudaepus* m. sofort durch die vollständigen Stirnfurchen sowie die viel schlankeren Vordertarsen, von *Temnostega* End. durch die verrundete Flügeldeckenspitze, die andere Halsschildform sowie das Vorhandensein einer Ligula als Innensackauszeichnung.

Pseudaepus **forsteri** n. sp.

Dunkel pechbraun, mit irisierendem Glanz. Fühler, Taster und Beine rotbraun. Kopf groß, samt den Augen nur unmerklich schmäler als der Halsschild, Stirnfurchen vollständig entwickelt und tief. Augen rund, groß, flach gewölbt, grob facettiert. Schläfen so lang wie der mediane Augendurchmesser, nach hinten mäßig stark konvergierend. Fühler lang, fast bis zum Ende des ersten Flügeldeckendrittels reichend.

Halsschild klein, breiter als lang (Länge : Breite = 35 : 40), in der Mitte am breitesten, zur Basis viel stärker gerundet verengt als zu den breit verrundeten Vorderecken. Hinterecken schräg vorgezogen, scharfwinkelig und zumeist auch unmerklich zahnförmig vorspringend. Halsschildbasis gerade, im letzten Sechstel sehr stark nach vorne abgeschrägt, neben den Hinterwinkeln jederseits mit einer sehr tiefen, rundlichen Grube. Zwischen den Gruben abgeflacht und mit einigen undeutlichen Eindrücken, ohne jede erkennbare Punktur, mit sehr deutlicher, dicht quermaschiger Mikroskulptur.

Flügeldecken glänzend, langoval, abgeflacht, in der Mitte am breitesten, zur Basis und Spitze gleichmäßig, flach bogenförmig verengt. Basis bis zum dritten Flügeldeckenstreifen gerandet, Schultern flach verrundet ohne Beule. Seitenrand breit, Spitzen einzeln verrundet, deutlich klaffend. Der erste bis vierte Flügeldeckenstreifen deutlich, zur Spitze allmählich erlöschend, fünfter und sechster Streifen im basalen Drittel gerade noch erkennbar, siebenter Streifen vollkommen erloschen, achter Streifen sehr fein. Zweiter Streifen mit drei tiefen Borstenpunkten, von denen die zwei vorderen einander etwas genähert sind. Series umbelicata aus acht Punkten bestehend, davon stehen vier im basalen Drittel, zwei knapp hinter der Mitte und zwei im apicalen Drittel. Mikroskulptur aus sehr dicht stehenden, queren Maschen bestehend. Long.: 4,2 mm.

Flügel vollkommen reduziert. Der Hinterleib von den Flügeldecken vollständig bedeckt. Die vier ersten Vordertarsenglieder beim Männchen sehr schwach erweitert. Der kleine Penis (Fig. 1 a, b) erscheint bei Profilansicht halbmondförmig gebogen, der breit verrundete Apex ist an seiner Basis dorsal etwas eingeschnürt. Die stark chitinisierte Innensackauszeichnung hat eine tannenzapfenförmige Gestalt. Bei starker Vergrößerung erkennt man eine Ligula, von der Form eines liegenden spitzwinkeligen Dreieckes, die von großen fingernagelförmigen Schuppen umhüllt wird. Die einzelnen Schuppen sind mit langen Stacheln besetzt.

Typen: 1 ♂, 1 ♀, Bolivien, Cordillera Real, Chacaltaya 5000 m, 24. III. 1954, leg. Dr. Walter Forster und Dr. Otto Schindler, in Zool. Staatssammlung München.

Paratypen: 11 ♂♂, 4 ♀♀, vom gleichen Fundort in Zool. Staatssammlung München und meiner eigenen Sammlung.

Ich erlaube mir, diese auffällige und interessante Art ihrem um die Erforschung der andinen Gebirgsfauna hoch verdienten Entdecker zu widmen.

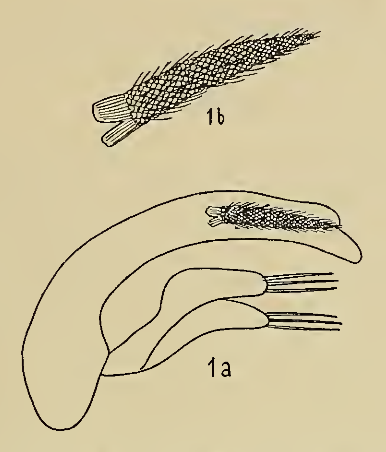


Abb. *Pseudaepus forsteri* n. sp.; a) Penis in Profilansicht 80×; b) Innensackauszeichnung 120×.

Das Vorkommen einer ungeflügelten Gattung aus dem Tribus der *Aepini* in den bolivianischen Anden ist auch deshalb bemerkenswert, weil in Südamerika echte *Aepini* bisher nur südlich des 40⁰ südl. Breite gefunden wurden (vergl. Verbreitungskarte). Hier leben die Gattungen *Kenodactylus* Brown (1 Art, Feuerland- und Falkland-Inseln), *Gypsiella* Schweig. i. l. (1 Art Patagonien-Feuerland) und *Thallasobius* Sol. (1 Art, Chile, Provinz Valdivia). Bei sämtlichen bisher bekannten *Aepini* handelt es sich um Formen, die vorzugsweise den Meeresstrand oder dessen allernächste Umgebung bewohnen. *Pseudaepus forsteri* m. besitzt deshalb nicht nur in geographischer, sondern auch in ökologischer Hinsicht eine isolierte Stellung innerhalb der neotropischen *Aepini*.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Harald Schweiger,
Wien I., Herreng. 9, Nö.-Landesmuseum.